

AKADEMIE-ECHO

11. Jahrgang
Nr. 13/22. Juli 1969
Preis 10 Pfg



HERAUSGEBER: SED-HOCHSCHULPARTEIORGANISATION
DER MEDIZINISCHEN AKADEMIE „CARL GUSTAV CARUS“ DRESDEN

Ärztinnen und Ärzte
der Frauenklinik zur

Moskauer Beratung 1969

Mit großem Interesse haben wir die Beratungen der Moskauer Konferenz verfolgt, die getragen wurde vom Gedanken der Einigkeit aller Arbeiterparteien und der tiefgründigen wissenschaftlichen Analyse des internationalen Klassenkampfes gegen die verschärften Angriffe des imperialistischen Lagers in der gegenwärtigen Etappe.

Diejenigen reaktionären Kräfte, die ihre ganze Hoffnung auf Zerwürfnis und Uneinigkeit der kommunistischen Bewegung gesetzt haben, wurden bitter enttäuscht. Es ist nicht mehr zu übersehen, daß der im Weltmaßstab bestehende Widerspruch zwischen dem Sozialismus und dem Imperialismus sich mehr und mehr vertieft hat.

Wir begrüßen die Einmütigkeit der Stellung aller an der Moskauer Konferenz beteiligten kommunistischen und Arbeiterparteien, den Kampf um den Frieden in der ganzen Welt und gegen die Gefahr eines Kernwaffenkrieges, der die Völker mit einer Massenvernichtung bedroht, fortzusetzen.

Wir sind überzeugt, daß kein imperialistischer Staat diese Kraft, die uns die Garantie für eine Zukunft in Frieden und Fortschritt gewährleistet, zerschlagen kann.

17 Unterschriften

Solidarität

10 Studentinnen und Studenten der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“, Dresden, spendeten in den vergangenen Monaten Blut für Vietnam.

*

Außerdem überwies die FDJ-Hochschulorganisationsleitung Geldspenden von Studenten – einen Betrag in Höhe von 420 Mark – auf das Solidaritätskonto.

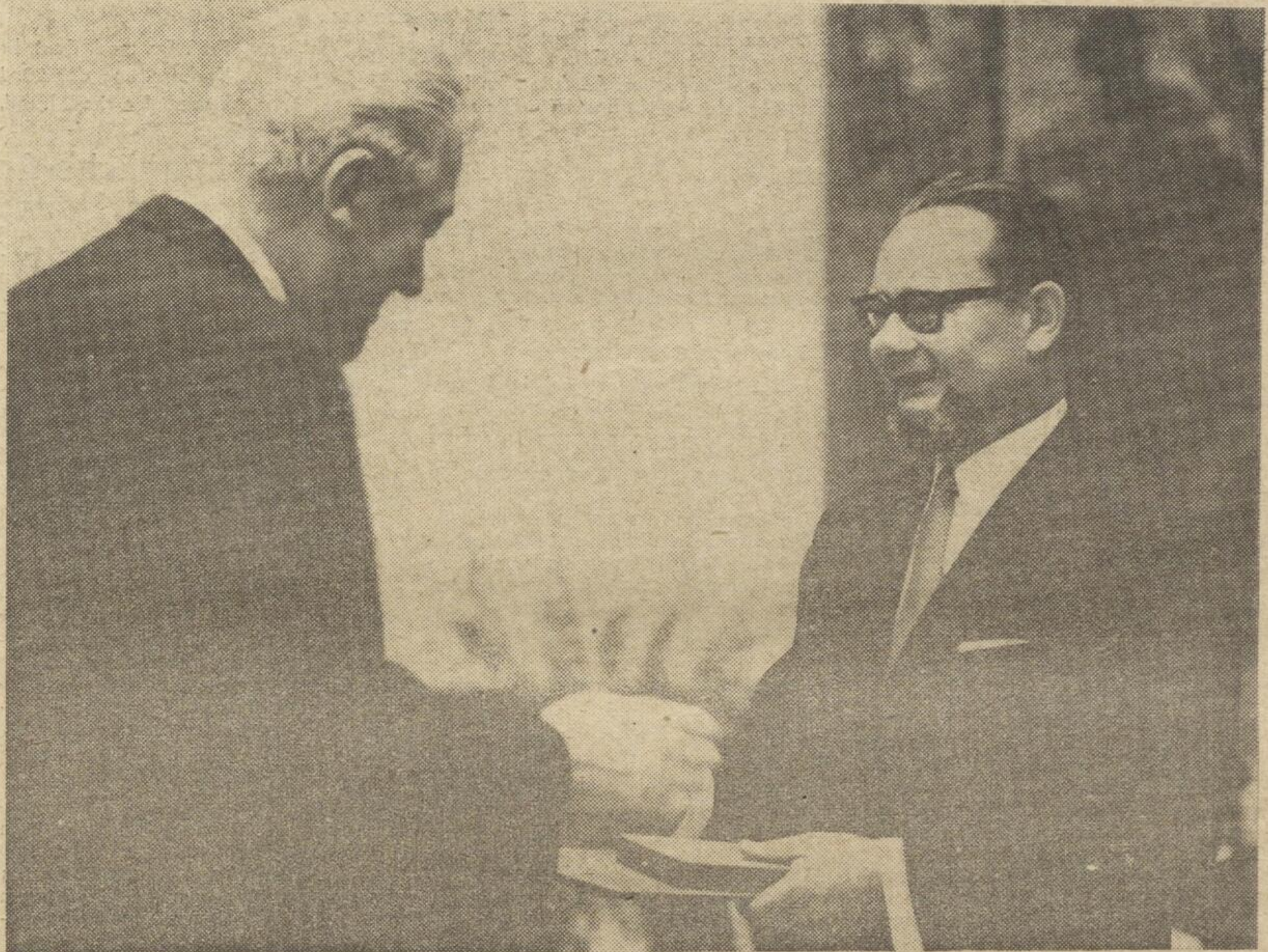
*

Auf der letzten FDJ-Wahlversammlung des VI. Studienjahres Allgemeinmedizin verpflichteten sich alle Studenten dieses Studienjahres, den Erlös einer Nachtwache, etwa 20 Mark, für das heldenhaft um seine Freiheit kämpfende vietnamesische Volk zu spenden.

Am 3. Juli konnten dem Vietnamkomitee unserer Akademie 640 Mark und der Nachweis von 10 unentgeltlichen Blutspenden übergeben werden.

Damit ist ein erster Teil der Verpflichtungen erfüllt.

Weitere Spenden können auf das Solidaritätskonto Vietnam 99 999 eingezahlt werden. Die Kontrollabschnitte oder die Spenden selbst nehmen alle Mitglieder der Studienjahresleistung der FDJ sowie alle Praktikumsverantwortlichen entgegen.



Während der feierlichen Gedenkstunde anlässlich des 100. Todestages von Carl Gustav Carus überreichte Magnifizenz Professor Dr. Schmincke Herrn OMR Professor Dr. Dr. Kleinenatrop die Carusplakette.

Fotos: E. Höhne

Brüderliche Freundschaft mit der Sowjetunion

Auf Einladung des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets und der Regierung der Sowjetunion weilte eine Partei- und Regierungsdelegation der DDR in diesen Tagen zu einem Freundschaftsbesuch in der Sowjetunion.

Der Besuch unserer Partei- und Regierungsdelegation kurz nach der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau unterstreicht die große Bedeutung, welche von beiden Seiten dieser erneuten Aussprache beigemessen wird. Die brüderliche Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Völkern und Staaten, zwischen der KPdSU und der SED werden von Jahr zu Jahr enger, vielfältiger und fruchtbarer. Sie beruhen auf der Einheit unserer Ideologie, auf der Einheit der Ziele und Aufgaben bei der Verwirklichung der Lehren des Marxismus-Leninismus beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus, auf der Übereinstimmung der grundlegenden nationalen und internationalen Interessen.

Die Freundschaft und Verbundenheit mit der Sowjetunion umfaßt alle Bürger unserer Republik. Sie widerspiegelt

sich in der Mitarbeit in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft auch in unserer Einrichtung. So ist es der Leitung der Akademie gelungen, den Erfahrungsaustausch mit medizinischen Einrichtungen der Sowjetunion in die Wege zu leiten. In den Sommermonaten weilen Studenten zum Erfahrungsaustausch am I. Medizinischen Institut „I. P. Pawlow“ in Leningrad. Eine Studentenbrigade leistet mit ihrem Arbeitseinsatz sozialistische Hilfe beim weiteren Aufbau dieser Stadt und vertieft die Bande der Freundschaft. Es bestehen viele wissenschaftliche Kontakte mit sowjetischen Kollegen oder Studenten auf persönlicher Basis. Die Stomatologische Klinik steht im Erfahrungsaustausch mit der entsprechenden Klinik in Kiew, die Chirurgische Klinik mit dem Wisniewsky-Institut in Moskau. Es gibt eine gewisse Publikationsfähigkeit von Wissenschaftlern unserer Einrichtung in sowjetischen Fachzeitschriften.

Betrachtet man die in der gemeinsamen Erklärung vom 14. Juli dargelegten Perspektiven unserer weiteren Zusammenarbeit, so ergeben sich klare Aufgaben für alle Mitarbeiter unserer

Einrichtung, für die Mitglieder der DSF;

1. Aktive Unterstützung aller Maßnahmen zur Stärkung unserer Republik in den Bereichen Forschung, Ausbildung und Versorgung der Akademie;

2. Aktivierung der Arbeit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft entsprechend der Arbeitsentschließung der Jahreshauptversammlung.

Dabei stehen neben dem Studium der Materialien der Moskauer Konferenz, der weiteren Werbung von Mitgliedern für unsere Gesellschaft, der Verbesserung der Arbeit unter unseren Studenten das Studium der sowjetischen Erfahrungen auf allen Gebieten, insbesondere in den Fachdisziplinen, im Vordergrund. Das aber bedeutet, daß das Studium der russischen Sprache in Zukunft eines der zentralen Probleme sein muß. Wir rufen alle organisierten und nichtorganisierten Freunde der Sowjetunion auf, an der Verwirklichung unseres Programms intensiv mitzuarbeiten.

Dr. Dieter Schmidt,
Vorsitzender der Betriebsgruppe
der DSF

Freiexemplar